

**SCHWEIZER
PERSONAL
VORSORGE**

**PREVOYANCE
PROFESSIONNELLE
SUISSE**

Wöchentlicher Infodienst
«Schweizer Personalvorsorge»

aktuell

Ständerat folgt bei AHV-Reform dem Modell seiner SKG: Ausgleich für neun Jahrgänge.
Seite 02

Am 8. Vorsorgeforum wurde in Interlaken über die BVG-Reform und die Inflationsentwicklung diskutiert.
Seite 03

Peter Schnider, Direktor vps.epas

Inflation und BVG-Revision im Fokus

Bereits zum 8. Mal fand das Vorsorgeforum in Interlaken statt. Diskutiert wurden die Modelle der BVG-Revision und die aktuelle Inflationsentwicklung.

Hanspeter Konrad, Direktor ASIP, erläuterte den aktuellen Stand der BVG-Revision. In dieser ist neben dem Sozialpartner-Modell und dem Modell des ASIP nun auch ein neues der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK) des Nationalrats dazugekommen. Die SGK reduziert die Eintrittsschwelle auf 12548 Franken. Der grosse Unterschied der Modelle liegt aber beim Leistungserhalt für die Übergangsgeneration. Der Bundesrat beziehungsweise die Sozialpartner wollen Zuschläge mit einem Beitrag auf allen AHV-pflichtigen Löhnen finanzieren. Der ASIP will die Altersguthaben linear erhöhen mit einer Abwicklung auf Kasebene. Die SGK übernimmt die Zuschläge des Bundesrats, allerdings wie im ASIP-Modell mit dem Anrechnungsprinzip.

Mehr zur laufenden BVG-Revision sowie ein Interview mit Hanspeter Konrad lesen Sie in der aktuellen Ausgabe der «Schweizer Personalvorsorge».

Realzinsen werden negativ

Marc Brütsch, Chief Economist der Swiss Life, meinte, es gäbe aktuell zwar einen gewissen inflationären Schock. Es habe während der Corona-Zeit auch Unterbrüche in den Lieferketten gegeben und eine Knappheit von Produkten.

Das seien aber keine langfristigen Phänomene. Die Nachfrage hat reagiert. In den USA ist beispielsweise der Preis für Bauholz bis Mai 2021 um 100% gestiegen. Das hatte einen sehr starken Nachfragerückgang für Einfamilienhäuser zur Folge. Die Holzpreise sind in der Zwischenzeit wieder um 70% gefallen. Dasselbe Phänomen gab es auch bei anderen Gütern. Mit einer Inflation ist deshalb nicht zu rechnen. Dies bestätigen auch die Märkte für inflationsgeschützte Anleihen. Es sind keine Erwartungen für eine Inflation erkennbar. Die



Podiumsdiskussion (v. l.): Ivo Bracher, bonainvest Holding, Peter Schnider, vps.epas, Peer Kocur, Helvetica AG und Robert Sekula, Swiss finance & Property Group.

Inflation, die sich auch in der Schweiz leicht erhöht hat, wird schnell zurückgehen – wie in den USA.

Für die Schweiz ist gemäss Marc Brüttsch mit einer durchschnittlichen Inflationsrate von 0.6% zu rechnen. Allerdings: Die Rate von 0.6% ist dreimal höher als die realisierte Inflationsrate über die letzten 15 Jahre. Das muss bei der Anlagepolitik berücksichtigt werden. Die Realzinsen werden tiefer sein als in der Zeit vor der Pandemie. Bei Obligationen bedeutet dies eine Rückkehr auf 0.1% für zehnjährige Bundesobligationen bis 2024. Es gibt kein Szenario in seinen Berechnungen, in

dem die Realzinsen in den nächsten drei Jahren in den positiven Bereich zurückkehren. Das heisst für die Anleger, dass Aktien, Immobilien und Infrastrukturanlagen attraktiv bleiben.

Diese Inflationsentwicklung sah auch Roland Scheurer, Mitglied der Direktion der Schweizerischen Nationalbank. Er erwartet eine Inflation von knapp 1% per Ende Jahr und dann einen schnellen Rückgang in den ersten Monaten 2022. Die Immobiliensituation wird nach Ansicht von Scheurer nicht entspannter. Die Risiken haben zugenommen.